

Muskeln und Faszien, welche Therapien sind für Schmerzpatienten wirksam

© HP Thorsten Zuth, 2021

Agenda

- **Anatomische Grundlagen**
- **Physiologische Zusammenhänge**
- **Medikamentöse Therapien**

Faszien:

Faszien sind Gewebsschichten, die unserem Körper seine innere und äußere Form geben. Sie umhüllen den Körper als Ganzes, sie umhüllen aber auch alle seine Teile, die Muskeln, Sehnen und Knochen ebenso wie die Organe, die Gefäße und die Nerven, sogar das Gehirn und das Rückenmark.

3

Da die Faszien den gesamten Körper umhüllen und alles mit allem verbinden, mit Flüssigkeit gefüllt sind oder Flüssigkeit leiten, haben sie auch Einfluss auf das Immunsystem und den Stoffwechsel. Hinzu kommt noch, dass über 80% aller freien Nervenendigungen, also Nerven, die Reize aus der Peripherie des Körpers an das Gehirn weiterleiten, sich in den Faszien befindet.

4

Faszien reagieren vegetativ, das heißt, dass sie sich z.B. bei Stress zusammenziehen können. Auch kleine Risse und Wunden reizen das Gewebe und führen langfristig zu Schmerzen. Deshalb haben Rückenschmerzen häufig keinen körperlichen Ursprung.

Das hat Robert Schleip mit der Neurophysiologin Heike Jäger an der Uni Ulm herausgefunden.

5

Kollagene Fasern: Meist nur ca. 5% über ihrer Ausgangslänge dehnbar.

Synarthrosen

Diese Haften sind falsche Gelenke, da sie nur eine geringe Beweglichkeit zulassen.

Sie werden unterteilt in:

Syndesmosen: Bandhaften z.B. membrana interossea

Synchondrose: Knorpelhaften z.B. Symphyse, Bandscheiben

Synostose: z.B. Schädelknochenverbindungen

6

Elastische Fasern:

Bis zu 150% ihrer Länge reversibel dehnbar.

Dazu gehört auch die sogenannte „Tunica serosa“

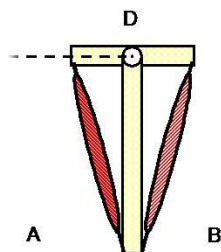
Eine Dehnung über 150% bedeutet eine dauerhafte Verformung.

Die Kombination mit den Kollagenfasern ist die Voraussetzung für eine myofasziale Einheit.

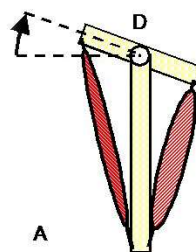
7

Theoret. Einführung

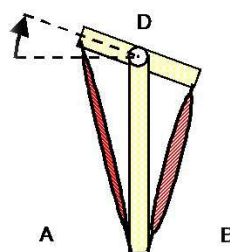
Muskuläre Balance



Muskuläre Dysbalance durch Muskelverkürzung



Muskuläre Dysbalance durch Muskelverlängerung



Klee, 1995

* A = antagonistische Muskeln (Gegenspieler)

* D = Drehpunkt um das Gelenk

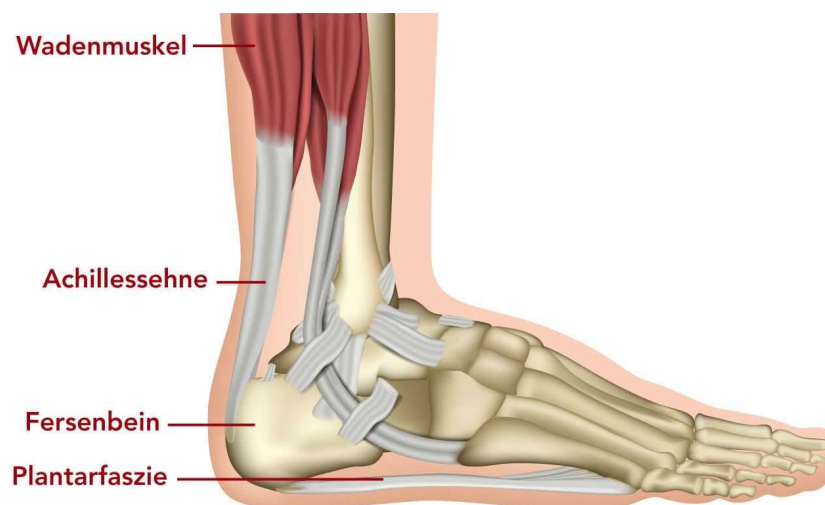
Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Muskul%C3%A4re_Dysbalance

8

Ältere, oder bewegungsarme Menschen lagern weniger Flüssigkeit im Bindegewebe ein, was zur Folge hat:

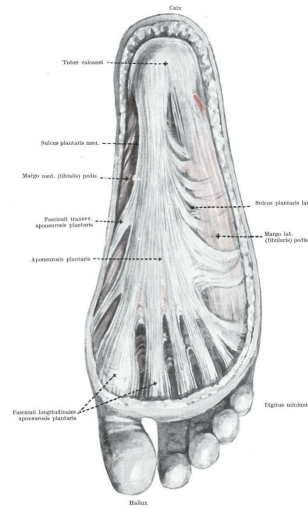
- Grundsubstanz geht verloren
- Das Bindegewebe „verfilzt“
- Adhäsionsmoleküle verschwinden und es kommt zu Fibrineinlagerungen
- Innere Organe geraten zunehmend unter Druck
- Wirbelkörper werden zusammengepresst, die Körperlänge schrumpft

9



Grundlagen

Heilpraktiker
Thorsten Zuth

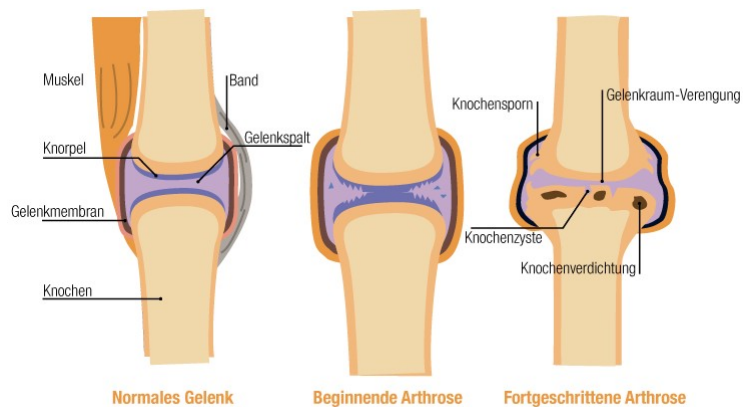


Bildquelle: F. Kiss, J. Szentagothai: „Anatomischer Atlas des menschlichen Körpers“; Band I; Seite 262; VEB G. Thieme 1972.

11

Physiologie

Heilpraktiker
Thorsten Zuth



12

Ernährungs-Tips

Heilpraktiker
Thorsten Zuth



13

Grundlagen

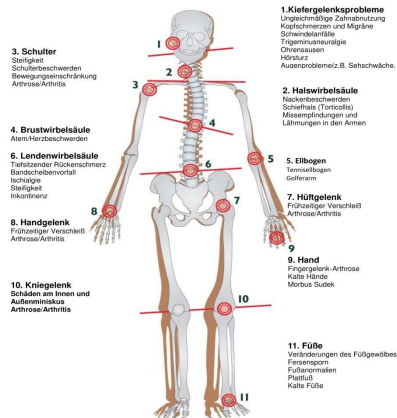
Heilpraktiker
Thorsten Zuth



14

Folgen eines Beckenschiefstandes

Der Beckenschiefstand ist die Ursache verschiedenster Krankbilder wie Sie der Illustration zu sehen ist.
Bleibt der Beckenschiefstand unbehandelt, gibt es keine dauerhafte Heilung!



15

Praxistip:
Muskeln und Sehnen (z.B. Achillessehne)

2 x täglich Einreibungen mit:
Dolo-cyl Öl (Massagen)

Dolo-cyl Balsam
(Vorteil: es kann nach der
Behandlung getaped werden!)



16

Gonarthrose / Arthrose im Fußbereich

Medikamente:

Genu-cyl L (Kniebeschwerden)
+ Poly-cyl L (Rheumatischer
Formenkreis)
+ Venen - Komplex Tropfen
(Schwellungen)
jeweils 3 x täglich 10-15 Tropfen

Extern:

Dolo-cyl Öl (Massagen)
Dolo-cyl Balsam (Tape!)
Varicylum aktiv Salbe (nächtl.
Salbenverband wirkt abschw



17

LWS-SYNDROM

Medikamente:

Disco-cyl (Erkrankungen und Dysfunktion
der Wirbelsäule)
+ Poly-cyl L (Rheumatischer Formenkreis)
+ Neuri-cyl N (gegen Schmerzen)
jeweils 3 x täglich 10-15 Tropfen

Extern:

Dolo-cyl Öl (Massagen)
Dolo-cyl Balsam (Tape!)
Varicylum aktiv Salbe (nächtl.
Salbenverband)



18

DOSIERUNG KOMPLEXMITTEL

Wichtiger Hinweis zur Dosierung der homöopathischen
Komplexpräparate

Die Zulassungsbehörde schreibt allgemein für homöopathische Arzneimittel folgende
standardmäßige Dosierungsempfehlung vor:

„Soweit nicht anders verordnet: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde,
höchstens 6 mal täglich, je 5 Tropfen einnehmen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 mal
täglich je 5 Tropfen einnehmen. Bei Besserung der Beschwerden ist die Häufigkeit der
Einnahme zu reduzieren.“

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich dabei um eine allgemeine Empfehlung handelt, die
vor allem für homöopathische Einzelmittel gilt.

Homöopathische Komplexmittel hingegen werden traditionell deutlich höher dosiert:

- bei chronischen Beschwerden: 3 x 15-20 Tropfen,
- bei akuten Beschwerden: stündlich bis halbstündlich 10-15 Tropfen
(bis zu 10 x täglich).

Diese höhere Dosierung steht im Einklang mit unserer eigenen Empfehlung, die sich auf die
jahrelange Erfahrung mit unseren homöopathischen Präparaten stützt.

19

KOMPLEXHOMÖOPATHIE

Die Komplexhomöopathie

Die Komplexhomöopathie hat eine über 100-jährige Tradition und verwendet im
Allgemeinen Kombinationen aus niedrig potenzierten Einzelmitteln, häufig auch
Urtinkturen, und verbindet dabei die bewährten Methoden der Ausleitung über Niere,
Darm und Haut mit der homöopathischen Therapie. Darüber hinaus können durch
sinnvolle Kombination einerseits der Wirkungsbereich erweitert, andererseits unerwünschte
Begleiterscheinungen eines Einzelmittels reduziert werden. Im Sinne einer Reiztherapie
werden die Selbstheilungskräfte des Körpers stimuliert und dadurch das biologische
Gleichgewicht (wieder) hergestellt.

Die Homöopathischen-Funktions-Complexe

Die vorliegenden Homöopathischen-Funktions-Complexe stellen spezielle Kombinationen
von pflanzlichen, animalischen und mineralischen Einzelmitteln dar. Sie wurden
überwiegend organspezifisch unter Berücksichtigung des Ganzheitsprinzips entwickelt und
haben sich in der Praxis seit Jahrzehnten bewährt.

Dem Therapeuten bieten sie neben der gezielten Anwendung eines einzelnen Komplexes
auch die Möglichkeit, bei Vorliegen verschiedener Krankheitsursachen mehrere Komplexe
gleichzeitig einzusetzen. Entsprechende Kombinationsmöglichkeiten finden sich bei den
einzelnen Präparaten und lassen sich aus dem Indikationsverzeichnis erschließen.

20